

# JAHRES BERICHT 2023



**+ VERANSTALTUNGS-  
PROGRAMM 2024**

**Liebe Mitglieder und Unterstützer,  
liebe Freundinnen und Freunde,**

auch im Jahr 2023 hat sich unsere NABU-Gruppe wieder in vielfältiger Weise für den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt eingesetzt. Näheres dazu erfahren Sie in diesem Jahresbericht, auch zu unseren Veranstaltungsangeboten im kommenden Jahr. Mein Dank gilt allen, die durch ihre aktive Mitarbeit und Mitwirkung zum Gelingen unseres Einsatzes für die Natur beigetragen haben. Dies ist weiterhin wichtig, wengleich die furchtbaren Kriege vor allem in der Ukraine und in Israel – aber auch an anderen Orten unserer Erde – den Schutz unserer natürlichen Umwelt für viele Menschen vielleicht unwichtig erscheinen lassen.

Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen allen mitteilen, dass wir ab dem kommenden Jahr einen neuen Weg zur Präsentation unserer Jahresaktivitäten beschreiten und den Jahresbericht unserer NABU-Gruppe künftig möglichst nur noch in digitaler Form erstellen und verteilen werden. Das schont die Umwelt und spart Ressourcen.

Sie haben daher in Zukunft verschiedene Möglichkeiten, unseren Jahresbericht zu erhalten, entweder als Download von unserer Internetseite <https://www.nabu-fechingen-kleinblittersdorf.de>, wie bisher auch schon praktiziert. **Sollten Sie aber weiterhin den Jahresbericht in Papierform wünschen, so wenden Sie sich bitte telefonisch an mich - Axel Hagedorn, 06893/3701 oder per Mail an [nabu\\_axel\\_hagedorn@yahoo.de](mailto:nabu_axel_hagedorn@yahoo.de).** Wir werden Ihnen den Jahresbericht dann gerne ausgedruckt zur Verfügung stellen. Ich würde mich allerdings sehr freuen, wenn möglichst viele von Ihnen unsere Initiative zum Ressourcenschutz unterstützen und sich an der digitalen Lösung beteiligen würden.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Treue und Unterstützung der NABU-Gruppe Fechingen-Kleinblittersdorf und wünsche Ihnen sowie Ihren Familien ein frohes und gesundes Jahr 2024.

*Herzlichst Ihr Axel Hagedorn Vorsitzender der NABU-Gruppe  
Fechingen-Kleinblittersdorf*

*Fragen und Anregungen?*

*Axel Hagedorn*

*Im Tiefenbach 8a / 66130 SB-Fechingen*

*Tel.: 06893 - 3701*

*Mobil: 0163 4447133*

*Mail: [nabu\\_axel\\_hagedorn@yahoo.de](mailto:nabu_axel_hagedorn@yahoo.de)*

# INHALT

<b>Veranstaltungsprogramm 2024</b>	<b>4 - 9</b>
<b>Vogel des Jahres</b>	<b>10 - 11</b>
<b>Turmfalkenrettung</b>	<b>12 - 15</b>
<b>Der Wolf</b>	<b>16 - 21</b>
<b>Mitgliedschaft</b>	<b>22 - 23</b>

## **EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2024**

Am Sonntag, den 17. März 2024 / Um 15.00 Uhr im Nebenzimmer  
des Gasthauses KESSLER in Bliesransbach Mittelstraße 3 (Ortsmitte/Festplatz)

### **TAGESORDNUNG:**

- 1. Begrüßung**
- 2. Gedenken an die verstorbenen Mitgliedern**
- 3. Bekanntgabe der Tagesordnung**
- 4. Verlesen der letzten Niederschrift**
- 5. Tätigkeitsbericht des Vorstandes**
- 6. Kassenbericht**
- 7. Bericht der Kassenprüfer**
- 8. Entlastung des Schatzmeisters**
- 9. Verschiedenes**

Anschließend Vortrag über den Vogel des Jahres.

**Wir würden uns freuen, Sie zu unserer Jahreshauptversammlung begrüßen zu können.**

**Spendenkonto der Ortsgruppe:**  
NABU Fechingen-Kleinblittersdorf, Sparkasse Saarbrücken,  
IBAN: DE 09 5905 0101 0044 7104 57 BIC: SAKS DE 55

**Impressum**  
Herausgeber:  
NABU Fechingen Kleinblittersdorf, 66130 Fechingen, Im Tiefenbach 8 a  
[www.nabu-fechingen-kleinblittersdorf.de](http://www.nabu-fechingen-kleinblittersdorf.de)  
[info@nabu-fechingen-kleinblittersdorf.de](mailto:info@nabu-fechingen-kleinblittersdorf.de)

# VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2024

## NABU FECHINGEN-KLEINBLITTERSDORF

### *Waldkauzwanderung* *Axel Hagedorn*



Hu-hu-huuuu! Der Balzruf des Waldkauzes ist jetzt im Winter oft zu hören und sorgt bei Nachtwanderungen schon mal für Gänsehaut, aber vor allem für Faszination für diesen lautlosen Jäger der Nacht. Unsere Wanderung führt durch ein Waldkauzrevier bei Fechingen. Wir werden den Balzruf der Tiere zu hören und sie mit etwas Glück auch zu sehen bekommen. Während der Wanderung erfahren die Teilnehmer\*innen zudem Wissenswertes über den Lebensraum und die Lebensweise dieser Eule.

Anmeldung erforderlich unter 06893-3701

**Termin: Samstag, 27.01.2024, 19:00 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)

### *Obstbaumschnittkurs* *Axel Hagedorn*



Sie haben Obstbäume und wollen sich lange Jahre über gute Ernten freuen? Dann erlernen Sie das Handwerk des Obstbaumschnitts! Axel Hagedorn zeigt, wie Bäume unterschiedlichen Alters geschnitten werden. Machen Sie sich vertraut mit Erziehungsschnitt, Erhaltungsschnitt und Verjüngungsschnitt, denn die sachgerechte Pflege wird Ihren Obstbäumen zugutekommen.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Samstag, 10.02.2024, 09:30 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)

### *Der Ruf des Steinkauzes* *Axel Hagedorn*



Der Steinkauz galt bereits in der Antike als Sinnbild der Göttin Athene und symbolisierte Schutz und Weisheit. Zunehmende Lebensraumverlust durch intensive Landwirtschaft setzen unserer drittkleinsten Eulenart sehr zu. Doch dank eines langjährigen Artenschutzprogramms konnten der NABU und die Naturwacht Saarland dem Steinkauz wieder zu einer stabilen Population verhelfen. Bei einer Wanderung über die Streuobstwiesen bei Auersmacher erhalten wir eindrucksvolle Einblicke in die Arbeit des Artenschutzprojekts und in die Lebensweise dieser Eulenart. Mit etwas Glück können wir den Steinkauz auch sehen und hören.

Anmeldung erforderlich unter 06893-3701 oder 0174-9503523

**Termin: Freitag, 08.03.2024, 18:00 Uhr**

Treffpunkt: Auersmacher,  
Parkplatz Seniorenheim Barbarahöhe

## **Obstbaumveredelung**

**Axel Hagedorn**

Sie möchten Ihre liebste Obstsorte im eigenen Garten kultivieren? Bei diesem Kurs können Sie lernen, dass die Veredelung von Obstbäumen gar nicht schwierig ist.

Axel Hagedorn zeigt Ihnen verschiedene Möglichkeiten der Obstbaumveredelung an praktischen Beispielen. Eventuell besteht auch die Möglichkeit, an kleinen Wildlingen die Veredelung selbst zu üben und den Baum mitzunehmen. Der Termin findet auch bei Regen statt.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Samstag, 09.03.2024, 09:30 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)



## **Jahreshauptversammlung**

Auf der Tagesordnung stehen die Berichte von Vorstand und Kassensprüfer sowie ein allgemeiner Informationsaustausch. Anschließend wird in einem Filmvortrag der Kiebitz vorgestellt, Vogel des Jahres 2024. Unser Verein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder; wir hoffen auf rege Teilnahme.

**Termin: Sonntag, 17.03.2024, 15:00 Uhr**

Treffpunkt: Gasthaus Kessler in Bliesransbach,  
Mittelstraße 3 (Ortsmitte / Festplatz)



## **Sensedengel- und Mähkurs**

**Axel Hagedorn**

Hohe Wiesen selbst mähen? Mit einer guten Sense und der richtigen Technik kein Problem! Dengeln, Wetzen und Einstellen der Sense werden in einem zweistündigen Kurs gezeigt. Im Rahmen der Veranstaltungen ist auch Zeit für Mähübungen. Bringen Sie möglichst Ihre eigene Sense mit. Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung werden daher empfohlen.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Samstag, 13.04.2024, 09:30 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)





© Kathy Büscher

### *Im Revier der Feldlerche* *Axel Hagedorn*

Die Feldlerche ist eine der ersten Frühlingsboteninnen. Schon im zeitigen März macht sie durch ihren typischen Gesang, ein anhaltendes Trillern und Zwitschern, auf sich aufmerksam. Das Besondere dabei: Die Lerche singt im Flug und manchmal ist es gar nicht so einfach, den Vogel am Himmel ausfindig zu machen.

Als Bodenbrüterin bewohnt die Feldlerche Wiesen mit niedriger Vegetation, Weiden und Äcker. Sie ist darauf angewiesen, dass ihr Brutgebiet nicht zu früh gemäht wird, damit die Jungen rechtzeitig flügge werden. Gute Bedingungen findet sie auf dem Auersmacher Feld. Dort können wir den Balzflug der Feldlerche beobachten und ihren Gesang kennenlernen.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Sonntag, 14.04.2024, 14:30 Uhr**

Treffpunkt: Auersmacher, Parkplatz Seniorenheim Barbarahöhe



© Christoph Buchen

### *Imkerei* *Jean Mas*

Honigbienen sind bemerkenswerte Lebewesen. Sie faszinieren uns durch ihre Staatenbildung, Arbeitsteilung und den berühmten Bientanz. Jean Mas vermittelt uns einen Einblick in das Leben in einem Bienenstock und in das Handwerk der Imkerei.

Weitere Themen sind die Bienenhaltung und insektenfreundliche Pflanzen im Garten, denn die Honigbiene leidet unter einem schwindenden Nahrungsangebot an Blühpflanzen. Dabei kann ihre Bedeutung für unsere Ernährung kaum überschätzt werden, nicht nur wegen des Honigs, sondern auch als Bestäuberin vieler Obstsorten und anderer Nutzpflanzen.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Samstag, 04.05.2024, 14:00 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)



### *Vogelstimmenwanderung* *Axel Hagedorn*

Schon in den frühen Morgenstunden vor Sonnenaufgang fangen die Vögel an zu singen. Bei einer zwei- bis dreistündigen Wanderung bei Fechingen lernen wir die Gesänge und Rufe unserer gefiederten Nachbarn. Bitte achten Sie auf wettergerechte Kleidung und bringen Sie gerne auch ein Fernglas mit.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Sonntag, 12.05.2024, 08:00 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)

## *Naturkundliche Wanderung* *Axel Hagedorn*

Unter dem Motto „Was man kennt, das schützt man“ führt eine dreis- bis vierstündigen Wanderung durch verschiedene Lebensräume unserer Kulturlandschaft, die sich gerade jetzt in voller Frühlingspracht entfaltet. Wir bekommen einen Eindruck der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Auf den Halbtrockenrasen bei Fechingen lassen sich sogar unsere heimischen Orchideen aus der Nähe bewundern. Bitte achten Sie auf wettergerechte Kleidung und bringen Sie gerne auch ein Fernglas mit.

Anmeldung erforderlich unter 06893-3701 oder 0174-9503523

**Termin: Sonntag, 19.05.2024, 09:30 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)



## *Ornithologische Tagesfahrt ins* *Naturschutzgebiet Waghäusl* *In Kooperation mit der VHS Halberg*

Das NSG Waghäusl befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Zuckerfabrik. Die Absetzbecken für die abgespülten Lehmanteile der Zuckerrüben haben sich mit der Zeit zu einem erstklassigen Gebiet für Wasservögel und Watvögeln entwickelt. Regelmäßig begegnen uns Schwarzhalstaucher, Graugänse, Lachmöwen, Purpurreiher und Kolbenenten. Neben Rohrweihen lässt sich auch hin und wieder der Baumfalke blicken. Bringen Sie also möglichst ein Fernglas oder Spektiv mit. Die ganze Exkursion macht hungrig und so kehren wir zum Abschluss gegen 17 Uhr gemeinsam in ein Fischrestaurant auf der Insel Rott ein.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Sonntag, 26.05.2024, Abfahrt um 10:00 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Provinzialstraße 77, Parkplatz Sparkasse  
Hinweis: Fahrgemeinschaft; bitte Verpflegung für unterwegs mitnehmen



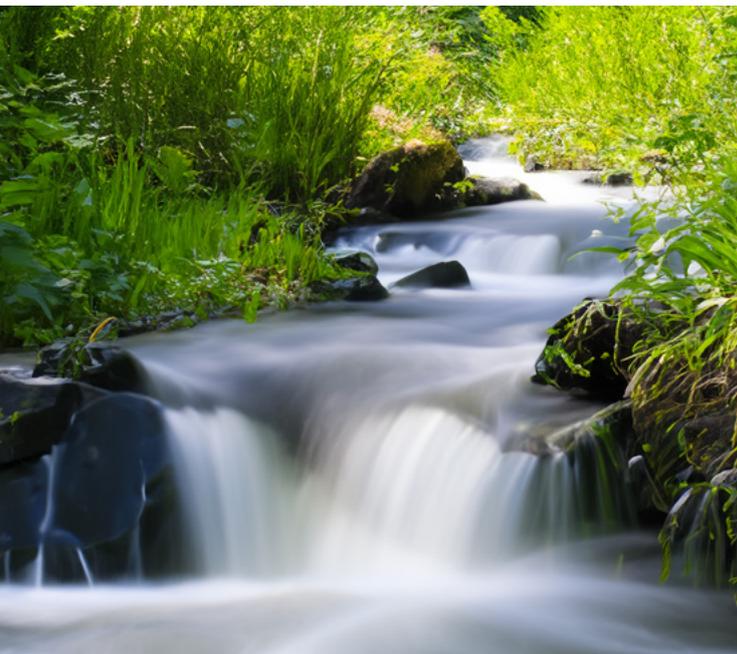
## *Flusskrebbsbeobachtung am Wogbach* *Axel Hagedorn*

Allmählich werden die Tage wieder kürzer. Das bietet uns die Gelegenheit, das nächtliche Treiben der Flusskrebse zu beobachten. Nach einem kurzen, einführenden Vortrag spüren wir im Schein von Taschenlampen den gepanzerten Bewohnern des Gewässergrundes nach. Diese Veranstaltung ist insbesondere für Kinder geeignet. Bitte bringen Sie Gummistiefel und Taschenlampe mit.

**Termin: Samstag, 07.09.2024, 19:45 Uhr**

Anmeldung erforderlich unter 06893-3701  
Treffpunkt: Bischmisheim, Ensheimer Weg unter der Autobahnbrücke





### ***Lebensraum Fließgewässer – Wasserexkursion für Klein und Groß Axel Hagedorn***

Idyllisch und naturbelassen schlängelt sich der Saarbach durch das Fechinger Tal. Bei einer gut zweieinhalbstündigen Exkursion werden wir bei einer biologischen Gewässeruntersuchung der Sache wortwörtlich auf den Grund gehen. Während der Wanderung entlang des Baches lernen wir außerdem die typischen Bäume und Sträucher dieses Lebensraums kennen und erfahren deren ökologische Bedeutung. Die Führung ist insbesondere für Kinder geeignet. Gummistiefel und wetterfeste Kleidung sind erforderlich, Ersatzkleider für Kinder sind empfehlenswert.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Sonntag, 08.09.2024, 09:30 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)



### ***Enzianwanderung im Naturschutzgebiet Birzberg Axel Hagedorn***

Mit dem Enzian verbinden viele zunächst einmal die Alpen und ihre blühenden Bergwiesen. Tatsächlich kommt die seltene Pflanze – dank zahlreicher Pflegemaßnahmen – auch bei uns „vor der Haustür“ vor. Im ehemaligen Kalksteinbruch im Naturschutzgebiet Birzberg können nicht nur die leuchtend blau blühenden Pflanzen beobachtet werden; es gibt darüber hinaus auch viel Interessantes zu den verschiedenen Tierarten dieses besonderen Ortes zu berichten.

Weitere Informationen: Axel Hagedorn Tel. 06893-3701

**Termin: Sonntag, 15.09.2024, 09:30 Uhr**

Treffpunkt: Fechingen, Parkplatz Schwimmbad  
(direkt hinter der Brücke rechts)



### ***Naturerlebniswanderung rund um das Tor zum Bliesgau Axel Hagedorn und Michael Keßler (Naturwacht Saarland)***

Der Herbst ist da! Unter Führung von Naturwacht-Ranger Michael Keßler und Axel Hagedorn erwandern wir rund um das Gut Hartungshof in Bliesransbach die wunderschönen Hecken- und Feldlandschaften mit ihren zahlreichen Pflanzen und Vogelarten. Die Exkursion führt auch durch einen historischen, eindrucksvollen Eichen-Hainbuchenwald. Wir lernen dabei unsere einheimischen Baumarten kennen und erfahren einiges über ihre Bedeutung in der Holzwirtschaft sowie über die wildbiologischen Zusammenhänge. Bitte achten Sie auf festes Schuhwerk und angepasste Kleidung.

Anmeldung erforderlich unter 06893-3701 oder 0174-9503523

**Termin: Sonntag, 13.10.2024, 14:00 Uhr**

Treffpunkt: Bliesransbach, Gut Hartungshof

**Platter Schwanz und scharfe Zähne:  
Auf den Spuren der Biber an der Blies  
Axel Hagedorn und Michael Keßler (Naturwacht Saarland)**

Seit seiner Wiedereinbürgerung lebt der europäische Biber auch wieder an Gewässern der Biosphärenregion Bliesgau. Das stattliche Tier ist ein wahrer Sympathieträger und allgemein bekannt. Seine heimliche Lebensweise dürfte jedoch den meisten Menschen verborgen sein. Im Rahmen der Veranstaltung werden deshalb Ökologie, Lebensraumansprüche sowie das Familienleben des größten europäischen Nagetieres erläutert. Zudem gibt es praktische Hinweise, wie man Biber erkennt und welche Spuren ihre Anwesenheit an Gewässern verraten. Die Teilnehmer erwarten eine spannende und erkenntnisreiche Führung durch ein Biberrevier an der Blies. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung werden empfohlen.

Anmeldung erforderlich unter 06893-3701 oder 0174-9503523

**Termin: Sonntag, 10.11.2024, 14:00 Uhr**

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben



## NACHHALTIG - NATURSCHUTZ DURCH NUTZUNG LEBENSRAUM BEWAHREN

Der Blick für das Ganze- die Kulturlandschaft und damit unserer Heimat steht auch im Fokus unserer Arbeit. Schutz, Pflege und Entwicklung von Lebensräumen widmen wir unsere ganze Kraft, denn eine intakte Landschaft bietet für viele heimische Arten reichlich Lebensraum. Zu unserer Arbeit gehört daher bereits seit vielen Jahren der Erwerb von Grundstücken. Dies stellt die nachhaltigste Form des Naturschutzes dar. Heute befinden sich über 33,18 Hektar in unserem NABU Eigentum:

*Fechingen 32,36 ha*

*Bischmisheim: 0,46 ha*

*Güdingen 0,24 ha*

*Kleinblittersdorf 0,12 ha*

*(Stand: Nov. 2023)*

Flächen, die landwirtschaftlich nicht genutzt werden können, wie Kalkhalbtrockenrasen (Orchideenflächen), Kalkflachmoore und Feuchtwiesen werden von uns gepflegt, um den ökologischen hochwertigen Zustand zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

***Einschließlich der Pflege unserer Streuobstwiesen leisten wir jedes Jahr über 1000 Arbeitsstunden.***

Bei dieser Arbeit wird der NABU vom Verein zur Förderung der Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe im Saarland e.V. unterstützt.

# VOGEL DES JAHRES – DER KIEBITZ

*Im Herbst 2023 fand die Wahl zum Vogel des Jahres 2024 statt.*

Der Kiebitz setzte sich hierbei gegen seine vier Konkurrenten den Wespenbussard, die Rauchschnalbe, den Steinkauz sowie das Rebhuhn durch. Bezugnehmend auf seinen Lebensraum, lautete sein Wahlslogan „Wasser marsch!“.

Der Kiebitz, dessen Vorkommen häufig in Mooren und Feuchtwiesen zu verzeichnen ist, findet diese in seinem Lebensraum immer weniger vor, wodurch die Bestandszahlen in den vergangenen Jahren stark zurück gegangen sind. <sup>(1)</sup>

Hinzu kommt die Intensivierung der Landwirtschaft, wodurch der Bodenbrüter immer weniger optimale Bedingungen zum Nisten vorfindet.



Quellenverweis: (4)

Die Wahl zum Vogel des Jahres fand erstmals 1971 statt. Durch die Wahl soll dem Siegevogel mehr Aufmerksamkeit zugeschrieben werden. Es wird auf seine Gefährdung hingewiesen und Schutzmaßnahmen erarbeitet.



© NABU/Dominic Cimiotti

## Artenporträt

Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) gehört zur Familie der Regenpfeifer und verdankt seinen Namen seinem unverkennbaren Ruf „kie-wit“. Er zeichnet sich durch ein schwarz-weißes Gefieder aus und trägt eine für seine Art typische schwarze Haube. Seine Flügel weisen zudem einen grünlichen Metallschimmer auf. Er kann bis zu 31 cm groß werden und besitzt eine Flügelspannweite von bis zu 72 cm.

Als Wiesenbrüter gründet er sein Nest in einer Bodenmulde. Darin legt das Weibchen im Frühjahr bis zu vier Eier.

Auf seinem Speiseplan stehen insbesondere Insekten sowie Regenwürmer und Sämereien.

*Vanellus vanellus* zählt zu den Teilziehern. Dies beschreibt ein Zugverhalten, bei dem ein Teil der Vögel am Vogelzug teilnimmt und der andere bei milden Wintern in ihrem Brutgebiet überdauert. <sup>(3)</sup>



© NABU/CEWE/Thomas Hempelmann

## Was wird in unserer Ortsgruppe zum Schutz getan?

Die Rote Liste des Saarlandes stuft den Vogel 2020 als stark gefährdet ein.<sup>(2)</sup>

Sein Vorkommen beschränkt sich in unserem Bundesland auf den Saarpfalz-Kreis sowie auf kleine Teile von Merzig-Wadern.<sup>(1)</sup> Generell zählte das Saarland 2020 nur noch ein bis drei Brutpaare.<sup>(2)</sup>

Der Biosphärenzweckverband Bliesgau setzt sich in Zusammenarbeit mit den Landwirten aus Bliesransbach und der Gemeindeverwaltung Kleinblittersdorf für mehr Artenvielfalt, insbesondere für Insekten und Vögel ein.

Vorgesehen sind mehr Blühflächen, bzw. Blühstreifen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie eine spätere Mahd der Grünlandflächen. Hiervon könnte auch der Kiebitz in Zukunft profitieren und sich wieder in unserem schönen Bliesgau ansiedeln.

/2023 - Aileen Schuler



© Thorsten Krüger

### Quellennachweise:

(1) Bundesamt für Naturschutz (2019): NaJonaler Vogelschutzbericht 2019. Online unter: <https://www.bfn.de/vogelschutzbericht-2019#anchor-2599>

(2) Roth, N., Klein, R. und Kiepsch, S. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) des Saarlandes, 9. Fassung, Minister für Umwelt und Verbraucherschutz, DELATTINIA und OBS (Hrsg.). Online unter: [https://rote-liste-saarland.de/wpcontent/uploads/2020/10/SL-100-RL-Voegel\\_PDF\\_Version-2020.pdf](https://rote-liste-saarland.de/wpcontent/uploads/2020/10/SL-100-RL-Voegel_PDF_Version-2020.pdf)

(3) NABU (2023): Kiebitz. Online unter: [https://www.nabu.de/Jere-und-pflanzen/voegel/portraits/kiebitz/?utm\\_source=website&utm\\_medium=link&utm\\_content=nabude-vogelportraet&utm\\_campaign=vdj24](https://www.nabu.de/Jere-und-pflanzen/voegel/portraits/kiebitz/?utm_source=website&utm_medium=link&utm_content=nabude-vogelportraet&utm_campaign=vdj24)

(4) NABU (2023): Der Kiebitz ist „Vogel des Jahres 2024“. Online unter: <https://www.nabu.de/Jere-und-pflanzen/akJonen-und-projekte/vogel-des-jahres/2024/index.html>

Bildnachweise: Bilddatenbank des NABU-Netz

# DER TURMFALKE – DER GREIFVOGEL AUS DER NACHBARSCHAFT



Wer kennt ihn nicht, den Turmfalken? Den typischen Rüttelflug, bei dem der Vogel an einer Stelle in der Luft steht, habt ihr bestimmt schon beobachtet. Denn der anpassungsfähige Greifvogel findet geeignete Lebensräume in der freien Natur, in unserer Kulturlandschaft und sogar in unseren Städten. Vielleicht habt ihr einen Falkenhorst sogar in eurer direkten Nachbarschaft, der Name „Turmfalke“ kommt schließlich nicht von ungefähr.

*Falco tinnunculus*, so sein wissenschaftlicher Name, ist dank seiner Vielseitigkeit der am häufigsten vorkommende Falke Mitteleuropas.

Auch im Saarland ist er nach dem Mäusebussard mit etwa 700-1000 Brutpaaren die zweithäufigste Greifvogelart. In unserer Region kommt er sowohl in Siedlungen vor, wo er Nistplätze an Gebäuden findet, als auch im Offenland. Dort nutzt er gerne alte, verlassene Horste anderer Vögel, vorzugsweise von Rabenkrähen.

### **Einige biologische Fakten:**

Männchen erreichen durchschnittlich eine Körperlänge von etwa 35 Zentimetern, eine Flügelspannweite von etwa 75 Zentimetern und ein Gewicht von etwa 200 Gramm. Körpergröße und Flügelspannweite variieren dabei stark zwischen den Individuen. Weibchen sind – wie bei Greifvögeln üblich – in der Regel etwas größer und schwerer.



Ein guter Ernährungszustand und damit höheres Gewicht haben bei den Weibchen einen direkten Einfluss auf den Bruterfolg: schwere Weibchen legen mehr Eier und ziehen mehr Junge auf. Die Jungen schlüpfen nach einer Brutzeit von 4 Wochen und sind bereits nach weiteren 4 Wochen flügge. Sobald die Jungen nicht mehr den ganzen Tag warm gehalten werden („gehudert“) werden müssen, wechseln sich beide Elternvögel bei der Jagd ab, um genügend Nahrung herbeizuschaffen.

Turmfalken ernähren sich überwiegend von kleinen Säugetieren, z.B. von Wühlmäusen oder anderen Mäusen. In Städten sind ihre Beutetiere auch kleine Singvögel, meist Haussper-

linge. Die Jagd erfolgt teilweise von einer geeigneten Sitzwarte aus, von wo aus die Beute ausgespäht wird. Besonders typisch ist aber der Rüttelflug, wobei der Vogel mit schnellem Flügelschlag und breit gefächertem, nach unten geknickten Schwanz in der Luft auf der Stelle steht.

Diese Flugform erfordert viel Energie und wird nur über solchen Stellen ausgeführt, die eine erfolgreiche Jagd versprechen. Beispielsweise erkennen Turmfalken an Urinspuren auf dem Boden, wo besonders viele Beutetiere zu erwarten sind. Hat er ein potentiell Ziel, z.B. eine Maus gesehen, stürzt er im Sturzflug darauf zu und greift sie, wobei er kurz vor dem Boden abbremst.



In Deutschland brütende Turmfalken sind überwiegend Standvögel und überwintern in der Region. Nur wenige Individuen unternehmen weite Wanderungen in wärmere Gebiete.

### **Lebensräume:**

Der Turmfalke benötigt Freiflächen mit niedriger Vegetation für die Jagd und zusätzlich Feldgehölze oder Waldränder als Brutplätze. In unserer Kulturlandschaft finden er daher oft gute Lebensbedingungen. Schon lange hat er aber auch Stadtlandschaften als Lebensraum erobert, wo er vor allem an älteren Gebäuden „natürliche“ Nistplätze in Mauernischen findet, aber auch künstliche Nisthilfen annimmt.

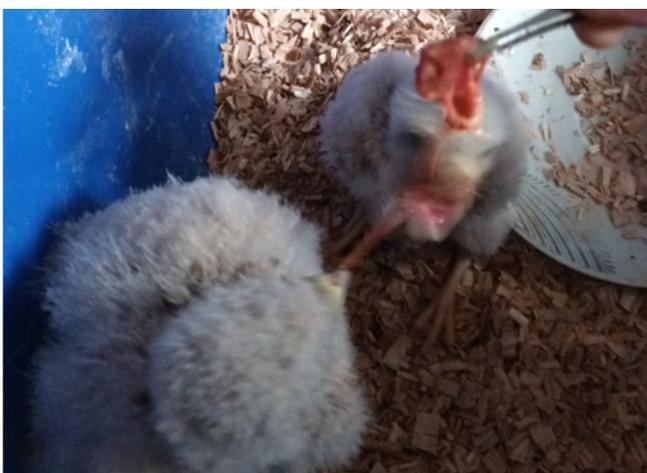
Neben dem Vorhandensein von Nistgelegenheiten ist es vor allem das Vorkommen geeigneter Beutetieren, das beeinflusst, welche Lebensräume der Turmfalken besiedeln kann. Auch hier zeigt sich besonders bei den „Städtern“ in angepassten Jagdformen und im Beutespektrum die Flexibilität dieses Vogels. Ich konnte selbst einmal beobachten, wie der ansonsten tagaktive Turmfalke nachts an einem hell beleuchteten Kirchturm Jagd auf kleine Fledermäuse machte.

Die Stadt birgt aber auch Gefahren für die Tiere: Regelmäßig fallen sie Autounfällen zum Opfer oder prallen gegen Scheiben. Jungfalken können zudem aus der Nistnische fallen.

# TAGEBUCH EINER FALKENRETTUNG

So erging es auch zwei jungen Turmfalken, die an einem Bauernhaus aus dem Nest gefallen waren und nicht mehr zurückgesetzt werden konnten. Glücklicherweise wurden die Geschwister den kundigen Händen von Axel Hagedorn übergeben, der für die nächsten Wochen die Elternrolle übernahm.

**10. Juni 2023:** Übernahme der beiden Jungvögel. Sie sind etwa eine Woche alt. Sofort machen sie sich lautstark bemerkbar und wollen gefüttert werden. Die klein geschnittenen Häppchen werden mit der Pinzette übergeben. Das Nesthäkchen ist nur 1/3 so groß wie sein Geschwister, das versucht, ihm das Futter streitig zu machen.



Fotos: Axel Hagedorn

**17. Juni:** Beim größeren Jungvogel am Stoß war ein erster Federansatz sichtbar. Am folgenden Tag nimmt er selbständig kleine Fleischstückchen vom Boden auf.

**19. Juni:** Das größere Küken wiegt 190 g, das kleinere 100 g.

**22. Juni:** Der größere Jungvogel steht erstmals auf seinen Beinen.

**26. Juni:** Das größere Küken wiegt nun 220 g und das Nesthäkchen hat kräftig aufgeholt. Es bringt nun 190 g auf die Waage!

**27. Juni:** Der Große frisst selbständig das Futterküken.

**29. Juni:** Auch der Kleine steht nun auf seinen Beinen. 3 Tage später fängt auch er an, selbst zu kröpfen.

**3. Juli:** Die Geschwister ziehen in die Voliere um.

**28. August:** *Beide Jungvögel werden erfolgreich in die Freiheit entlassen.*



Nicht alle jungen Turmfalken haben so viel Glück wie diese beiden. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns dafür einsetzen, gute Lebensbedingungen für sie zu erhalten.

Neben dem Erhalt reich strukturierter Kulturlandschaften wie unsere Streuobstwiesen können wir ihnen besonders in den Städten zur Seite stehen.

Denn dort ist die Art besonders durch Gebäudesanierungen gefährdet, die ihnen die Nistmöglichkeiten wegnehmen.

Zum Ausgleich leisten geeignete Nisthilfen gute Dienste. Wenn Turmfalken in eurer Nähe vorkommen, dann denkt doch mal darüber nach, an eurem Haus einen Nistkasten anzubringen. Der NABU berät euch dabei gerne.

Und vielleicht könnt ihr diesen schönen, faszinierenden Vogel auch bald als Nachbarn willkommen heißen.

/2023 - Katja Röcker



Quellen:  
Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) des Saarlandes, 9. Fassung 2020  
Wikipedia-Eintrag über den Turmfalke (<https://de.wikipedia.org/wiki/Turmfalke>)

© NABU/CEWE/Folkert Christoffers

# DER WOLF

## *Zwischen Schutz und Herausforderung*

### *Furcht und Faszination:*

Bis zu seiner endgültigen Ausrottung im Saarland an der Wende zum 20. Jahrhundert hatten die Bewohner über Jahrhunderte hinweg ein ambivalentes Verhältnis zum Wolf.

***Das Bild dieses Tieres und die Vorstellungen, die man mit ihm verbindet, wurden aber weniger durch die Natur selbst als vielmehr durch die Kultur geprägt; etwa durch Mythen, Märchen oder Filme.***

Die aktuelle Aufregung über die Rückkehr des Wolfes ins Saarland zeigt, dass diese uralten Bilder noch immer wirksam sind. Der Mensch hat offensichtlich nach wie vor eine ganz besondere Verbindung zu dieser Tierart. Doch wie sind die eigentlichen Fakten zu diesem faszinierenden Tier?

Der Wolf war einst die am weitesten verbreitete Säugetierart der Erde. Er besiedelte fast die gesamte Nordhalbkugel von Europa bis Nordamerika. Im Mittelalter wurden Viehzucht und Jagd intensiviert und der Wolf zunehmend als Nahrungskonkurrent des Menschen angesehen. Seine Verfolgung führte schließlich im 18. und 19. Jahrhundert in weiten Teilen Europas zu seiner Ausrottung. Im Jahr 2000 war es eine Sensation und aus Naturschutzsicht einer der größten Erfolge für den Artenschutz, als der Wolf sich zum ersten Mal in der sächsischen Oberlausitz angesiedelt hat und die ersten Welpen in Freiheit geboren wurden.

Der vom Menschen in Deutschland ausgerottete und über Jahrhunderte verteufelte Wolf war wieder zurückgekehrt! Das Besondere daran war, dass die Tiere weder ausgesetzt noch ausgewildert wurden. Sie sind in die ehemaligen Verbreitungsgebiete auf eigenen Pfoten zurückgekehrt. Die ursprüngliche Quellpopulation für die Wölfe in Deutschland ist der westlichste Ausläufer des baltischen Vorkommens.

Verglichen mit anderen großen Karnivoren haben Wölfe ein hohes Reproduktions- und Ausbreitungspotential. Mittlerweile gibt es in allen Bundesländern Wolfsnachweise.

Die Gesamtzahl ist laut der Dokumentations- u. Beratungsstelle des Bundes aktuell auf 184 Rudel, 47 Paare und 22 Einzeltiere angestiegen. Ebenso sind Rudel in den benachbarten Benelux-Ländern sowie im Elsass und Lothringen nachgewiesen.

Der positive Trend der Populationsentwicklung und die damit verbundene Ausbreitung insgesamt, hält jedoch weiter an. Damit steigt aber auch das Konfliktpotential, das den Umgang mit dem Wolf als einer streng geschützten Tierart zunehmend schwieriger und kontroverser gestaltet.

### ***Schutzstatus:***

Heute ist der Wolf sowohl nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen, den Berner Konventionen, dem Bundesnaturschutzgesetz als auch nach den Fauna-Flora-Habitat-Richtlinien eine europaweit streng geschützte Tierart.

Damit setzt Deutschland internationale und europäische Verpflichtungen um und begleitet die Rückkehr positiv.



### ***Situation im Saarland:***

Im Saarland wurde der letzte Wolf im Jahre 1900 in der Nähe von Überherrn geschossen.

### ***Der erste historische Wolfsnachweis gelang nach 123 Jahren, am 17.09.2023, in Bliesransbach.***

Die wichtigsten Faktoren für geeignete Wolfslebensräume sind eine hohe Nähe zu Wäldern oder anderen Gebieten, die ausreichend Deckung bieten, und die in erheblicher Entfernung vom Menschen, seinen Siedlungen und Straßen liegen.

Von frühen bis zu späten Ansiedlungsphasen ändern sich die Habitatpräferenzen des Wolfs von hoher Selektivität hin zu vergleichsweise geringeren Ansprüchen. Absehbar wird unser Land zumindest ein Transitland für Wölfe bleiben, die oft mehr als tausend Kilometer ziehen, um Reviere mit geeigneteren Lebensräumen zu finden.

Es ist nicht auszuschließen, dass es an den Randgebieten des Saarlandes auch eine Rudelbildung geben wird oder dass Rudel aus benachbarten Ländern durch das Land ziehen. Ein Territorium eines Wolfrudels hat eine Größe von ca. 250 qkm. Letztendlich entscheidet es der Wolf selbst! Die Wiederansiedlung im Saarland durch den Wolf wird grundsätzlich vom NABU unterstützt und befürwortet.

Sie stellt jedoch in unserer dicht besiedelten Landschaft eine große gesellschaftliche Herausforderung dar. Es gilt nun, ein Zusammenleben zwischen der Bevölkerung, den Weidetierhaltern und dem Wolf auszuhandeln. Diese Details und das weitere Vorgehen sind im saarländischen Wolfsmanagementplan, in einem dynamischen Prozess, verankert. Alle Vertreter der Interessengruppen haben daran mitgewirkt und somit ist das Land mit diesem Instrument bestens vorbereitet, um die Rückkehr angemessen zu begleiten.

### ***Monitoring:***

Wissenschaftlich begleitet wird die Rückkehr des Wolfes durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und die eingerichtete „Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf“ (DBBW). Ebenso erforscht und überwacht das LUPUS - Institut die natürliche Wiederansiedlung der Wölfe in Deutschland. Zu den Aufgaben gehört u.a. die schnellere bundesweite Zusammenstellung der Wolfsdaten sowie die Erstellung eines jährlichen Statusberichts. Grundlagen sind die Untersuchungsergebnisse der genetischen Analysen des Senckenberg-Instituts.

Als Material und Methoden im Wolfsmonitoring kommen sowohl aktive als auch passive Methoden der Erfassung zum Einsatz. Letztere beinhalten die Aufnahme, Bewertung und Archivierung aller aus der Bevölkerung gemeldeten Hinweise, zum Beispiel Sichtbeobachtungen.

Solche Hinweise können ein wichtiges Indiz dafür sein, wo das aktive Monitoring intensiviert werden muss. Der Hauptteil der Hinweise wird jedoch aktiv durch verschiedene Methoden erhoben. Dabei hat sich eine Kombination aus Suche nach Anwesenheitshinweisen, genetischen Analysen und dem Einsatz von Wildkameras bewährt. Die Schwerpunktmethodik ist die Suche nach Anwesenheitshinweisen. Dabei werden Wege gezielt nach Wolfshinweisen, wie Kot (Losung) oder Spuren abgesucht. Dieses Verfahren kommt das ganze Jahr über zum Einsatz, wobei im Sommer besonders intensiv nach Hinweisen auf Welpen gesucht wird. In Ergänzung dazu hat sich der Einsatz von Wildkameras an aktuellen Aktivitätsschwerpunkten bewährt.

Sie dienen vor allem zur Bestätigung von Reproduktion und um die jeweils markierenden Tiere in den einzelnen Rudeln fotografisch zu dokumentieren. Genetische Untersuchungen sind ein wichtiger Teil des Monitorings. Mit Hilfe der genetischen Informationen lassen sich u.a. benachbarte Wolfsrudel voneinander abgrenzen oder auch die eventuelle Zuwanderung von Wölfen aus Nachbarpopulationen bestätigen. Genetikproben werden das ganze Jahr über gesammelt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um nicht-invasiv gesammelte Proben, wie frischer Kot, Urin (im Schnee), Haare oder Speichel (Tupferproben an frisch

getöteten Wild- oder Nutztieren), die sich für genetische Untersuchungen eignen.

Die genetischen Analysen werden im Zentrum für Wildtiergenetik des Senckenberg- Instituts im hessischen Gelnhausen durchgeführt. Die Mikrosatellitendaten werden zusammen mit zwei Geschlechtsmarkern für die individuelle Zuordnung und die Verwandtschaftsrekonstruktion verwendet. Bei Bedarf wird auch auf eine Hybriddetektion (Mischlinge zwischen Wolf und Hund)

untersucht. Die deutschlandweit einheitliche Probenanalyse in einem zentralen Labor ermöglicht es, Individuen bundesländerübergreifend ihren Herkunftsrudeln zuzuordnen und Verwandtschaftsstrukturen zu ermitteln.

Wie die Länder das Wolfsmonitoring organisieren, welche Methoden mit welcher Intensität angewandt werden, ist Ländersache und entsprechend unterschiedlich. Im Saarland sollen alle Meldungen an [wolfsmanagement@umwelt.saarland.de](mailto:wolfsmanagement@umwelt.saarland.de) gesendet werden.

## JUNGER WOLF IN BLIESRANSBACH





## *Warum ist der Wolf so wichtig?*

Der Wolf ist ein Spitzenprädator, ein Gipfelräuber in der Nahrungskette. Er hat dadurch eine überragende ökologische Bedeutung. Er ist eine Schlüsselart für die Biodiversität, die Selbstregulation, das Waldwachstum und sorgt somit für artenreiche, klimastabile Wälder.

Er ist ein Fitnesstrainer für Schalenwild (Rehe, Wildschweine, Hirsche), er sorgt durch seine Anwesenheit für ständig in der Bewegung bleibendes Wild und dadurch für weniger Pflanzenverbiss an einer Stelle.

Unter dieser trophischen Kaskade versteht man eine über Nahrungsketten vermittelte, positive Veränderung eines Ökosystems durch den Einfluss von Raubtieren auf Pflanzenfresser. Er ernährt sich meist von jungem unerfahrenem, altem, krankem oder schwachem Wild.

Ein erwachsener Wolf benötigt täglich etwa 2-3 kg Fleisch. Er kann bis zu 11 kg Nahrung auf einmal aufnehmen, aber auch zwei Wochen hungern. Nach aktuellem Forschungsstand nehmen Nutztierrisse nur einen geringen Anteil (max. 1% in Sachsen) am Beutespektrum ein.

### ***Konfliktfelder:***

Gefährlichkeit von Wölfen und tradierte Ängste waren lange Zeit nicht mehr Teil unserer Lebensweise und unserer Kulturlandschaft - nun sind sie wieder zurückgekehrt.

Ein Übergriff auf Menschen ist seit seiner Rückkehr nirgendwo bekannt. Der Mensch zählt definitiv nicht zu seinem Beutespektrum. Er meidet ihn, denn er war es, der ihn ausgerottet hat. Wölfe jagen und töten die Tiere, die sie am leichtesten erbeuten können.

Als Hetzjäger und Opportunist reißt er bei jeder günstigen Gelegenheit. Da in freier Wildbahn Jagderfolge oft ausbleiben, die Jagd sehr kräftezehrend ist und Wölfe über längere Zeit hungern müssen, ist dieses Verhalten sinnvoll (Vorratshaltung). Bei eingepferchten Nutztieren werden bei einem Wolfsangriff oft mehr Tiere getötet als für die Ernährung des Rudels im Augen-

blick notwendig sind (= „Surplus Killing“). Dies liegt darin begründet, dass der Wolf als Rudeltier häufig Familienmitglieder mitversorgt. Wölfe sind zudem imstande Aas zu fressen und können Kadaver auch noch später verwerten. Hätte ein Wolf in der Natur also die ganz seltene Chance, zwei Beutetiere gleichzeitig zu erlegen, wird er diese Gelegenheit nutzen. Das Verhalten des „überzähligen Tötens“ wird auch von anderen Raubtieren ausgeübt.

So etwa bei Füchsen oder Mardern. Der Wolf legt regelmäßig weite Strecken zurück (mehr als 20 km pro Nacht). Er ist ein Ausdauerläufer und kann kurzfristig Geschwindigkeiten von über 50 km/h erreichen. Zudem ist er ein recht guter Schwimmer. Die Sinnesorgane des überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Wolfes sind besonders gut ausgebildet.

Der ausgezeichnete Geruchssinn erlaubt eine Wahrnehmung von Beute oder Artgenossen auf eine Entfernung von bis zu 2 km. Hervorzuheben sind auch das Nachtsehen (dicht stehende Stäbchen auf der Retina) sowie das Gehör. Die Dämmerungs- und Nachtaktivität des Wolfes ist anthropogen, also durch den Menschen verursacht. Tagsüber jagte der Mensch früher sowohl den Wolf selbst als auch seine Beutetiere.

Infolgedessen verschob sich die Tagaktivität des Wolfes auf die Dämmerung bzw. Nacht. Weidetiere müssen durch Herdenschutzhunde und Elektrozaune geschützt werden. Beides wird vom Staat mitfinanziert.

/2023 - Michael Keßler

# WIR BRAUCHEN DICH! WERDE NABU-MITGLIED

Der NABU ist seit über 100 Jahren im praktischen Naturschutz vor Ort aktiv, um die Vielfalt unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten.

**Heute betreut der NABU mehr als 5.000 Schutzgebiete in Deutschland.**

Von Fehmarn bis zum Bodensee laden 80 NABU-Naturzentren zum Natur erleben ein.

**Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz.**

## MITGLIEDERENTWICKLUNG NABU FECHINGEN - KLEINBLITTERSDORF

JAHR	GESAMT	ZAHLENDE MITGLIEDER AUSSERH. DER ORGANISATION
2008	1047	629
2009	972	588
2010	1411*	812
2011	1278	724
2012	1465*	808
2013	1348	742
2014	1288	706
2015	1542*	812
2016	1476	778
2017	1671*	889
2018	1596	828
2019	1553	796
2020	1495	764
2021	1484	755
2022	1738*	876
2023	1702	847

\* Werbung durch Flickinger

Buldensegge vor und nach der Pflege



## Impressionen unserer Arbeit 2023

Einsatz am Fechinger Bach



Birnbaum wird von Misteln entfernt



Auswilderung Schleiereule



# Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später. Oder NABU\_axel\_hagedorn@yahoo.de ,Axel Hagedorn Im Tiefenbach 8a 66130 SB- Fechingen

- Einzelmitgliedschaft** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft\*** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft für Schüler/-innen, Azubis, Studierende bis 27 Jahre** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft für Kinder von 6 bis 13 Jahren** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Vorname, Name	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort
Telefon, Fax	E-Mail
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters)	

## Familienmitglieder\* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in)	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum
Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum	Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre)	Geburtsdatum

## Zahlungsart

### SEPA-Mandat

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin  
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab \_\_\_\_\_ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Zahlungsweise:  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich

Name Kontoinhaber/-in (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).  
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und den NABU-Regionalvereinen.

NABU intern

LVW-/VW-Nr.: 0700088

NABU-Gruppe: Fechingen-Kleinblittersdorf

**Datenschutzinformation:** Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter [www.NABU.de/datenschutz](http://www.NABU.de/datenschutz). Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

# BLEIB AUF DEM LAUFENDEN!

STORIES • TERMINE • WISSENSWERTES  
WWW.NABU-FECHINGEN-KLEINBLITTERSDORF.DE

